

Pränumerations-Preise:

Für Arab:

Ganzjährig	14 fl. — kr.
Halbjährig	7 " — "
Vierteljährig	3 " 50 "

Mit Postversendung:

Ganzjährig	16 fl.
Halbjährig	8 " — "
Vierteljährig	4 " — "

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedwede Insertion 30 kr. ö. W.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Redactions- und Administrations-Bureau:
Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause, 2. Stock.

Aufträge für Inserate
übernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien, (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.; A. Schulz & Comp. in Leipzig, A. Oppel in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Nürnberg, Frankfurt a. M., Wien, Prag, Straßburg, Zürich.

Politische Uebersicht.

Arad, 23. Jänner.

Ueber den Eindruck, welchen die Auflösung des croatischen Landtages in Agram hervorgerufen, geht dem „Ungar. Lloyd“ das folgende Schreiben aus Agram zu:

„So wurde denn gestern der croatische Landtag nach einer fünftägigen Session mit drei Sitzungen durch ein kön. Rescript aufgelöst. — Diese Landtagsauflösung kam nach den in letzter Zeit in den Journalen erscheinenden Nachrichten keinesfalls überraschend. Wenn etwas überraschte, so war es die Eile, mit welcher diese Maßregel durchgeführt wurde, da man hier erwartet hatte, es werde dem Landtage Zeit und Gelegenheit gegeben werden, seine Versöhnlichkeit oder das Gegenüber zu documentiren und erst nach Votirung einer Adresse, welche die im Landtage herrschenden Tendenzen abspiegelt hätte, — allenfalls zu dessen Auflösung zu schreiten.“

Ohne Zweifel kann gegen die verfassungsmäßige Gerechtigkeit dieser Maßregel kein Einwand erhoben werden; die Krone hat das Recht, eine Legislative, von welcher sie annimmt, daß sie sich mit den Wünschen und Anschauungen des Landes und der Nation nicht in gehöriger Harmonie befindet, aufzulösen und neuerdings an die Wähler zu appelliren. Natürlich darf sich dies nicht in infinitum in's Unendliche wiederholen, sonst wäre überhaupt die Verfassung zum Schemen herabgewürdigt.

Im concreten Falle kann es sich nur um zwei Fragen handeln, nämlich: welche Beweggründe die Rätthe der Krone bewogen haben konnten, die Landtagsauflösung anzurathen und dann, welche Folgen dieser Act nach sich ziehen wird, besonders ob er jenen Erwartungen entspricht, welche maßgebenderseits in ihn gesetzt wurden. — Die Antwort hierauf gründlich zu besprechen, wird es noch Zeit sein, bis sich die Situation klärt und ein richtiges, unbefangenes Urtheil gestattet. — Der erste Augenblick, wo die Gemüther noch von Leidenschaftlichkeit und Aufregung befangen sind, wäre hierzu keinesfalls gut gewählt. — Constatirbares Factum ist, daß die Erbitterung ob dieses Actes in oppositionellen und selbst auch in indifferenten oder gemäßigt regierungsfreundlichen Kreisen groß ist, doch sieht nicht zu befürchten, daß sich deshalb die Opposition zu unbesonnenen und ungeseligen Schritten verleiten lassen wird. — Im Gegentheil, ich wage zu behaupten, daß, wenn auch für den Augenblick die Ausgleichsverhandlungen als gescheitert zu betrachten sind, in nicht ferner Zeit die Verständigungsaction zwischen Pest und Agram wieder begonnen und mit besserem Erfolg als jetzt durchgeführt werden wird. — Es mag dies jetzt unwahrscheinlich klingen, aber die Folge wird beweisen, daß dem nicht so ist; die Nothwendigkeit einer Verständigung wird nur zu bald auf beiden Seiten tief gefühlt werden.

Natürlich klagt jetzt die Opposition über Verrath, über Verrath im Lager der croatischen Regierung und deren Partei und der Schein spricht — für sie. — Sie beruft sich auf das Datum des königlichen Auflösungsrescripts vom 11. Jänner, welches demnach früher beschloffen und ausgefertigt war, als der Landtag zusammen treten sollte; ferner entspreche auch die Haltung und das Vorgehen des croatischen Ministers Grafen Peter Pejacsevics durchaus nicht seiner Aufgabe, welche ihm vom Grafen Lónyay übertragen wurde und darin bestand, die Verständigung mit der Opposition fortzusetzen, um eine Annäherung der beiden sich feindlich gegenüberstehenden Parteien zu versuchen. — Graf Pejacsevics that nicht einen Schritt in dieser Richtung, wohl aber wurden aus dem Lager der Regierungspartei die Gerüchte über die Unversöhnlichkeit der Opposition systematisch verbreitet und so die öffentliche Meinung irreführt und auf die vorher schon beschlossene Landtagsauflösung vorbereitet. — Endlich meint die Opposition, daß es der Regierungspartei um eine Ausöhnung und Fusion gar nicht ernstlich zu thun war (Wir sind vom Gegentheil überzeugt. Die Red.), denn sonst wären ihre Anhänger wohl zahlreich am Landtage erschienen und hätten sich nicht so ostentativ ferne, wenn sie nicht gewußt hätten, daß die Auflösung eine auf jeden Fall beschlossene Sache war.

Uebrigens muß ich bemerken, daß die Nachrichten über ein Desavouirung Mr azovic, Bo ucina's

rc. seitens des oppositionellen Parteilubs, dann über die Anwesenheit Miletics, die Ankunft Bischofs Stofmayers und Conferenzen mit Dr. Polit auf Irrthum beruhen und aus gewissen bekannten Ursachen verbreitet wurden.

Ueber die gestrige, d. i. die letzte Landtagsitzung in Kurzem Folgendes: Gleich nach Beginn der Sitzung wurden die Berichte der Verifications-Sectionen gelesen, aus welchen hervorging, daß die Wahlen sämtlicher Deputirten mit Ausnahme jener des Unionisten Babics verificirt wurden. Diese letztere darum nicht, weil die Regierung vor Constituirung des Landtages nicht befugt war, die Mandatenerhebung des Deputirten Halper anzunehmen. Hierauf wurde zur Wahl des Präsidenten, der Vicepräsidenten und Schriftführer geschritten, welche das bereits telegraphisch gemeldete Resultat zu Tage förderte. Die Candidaten der Regierung, und zwar: Dberg, Kufevics zum Präsidenten, Jurkovic und Comes Jozipovic zu Vicepräsidenten, erhielten je 9 Stimmen. Nach der Austrittsrede des Präsidenten Mazuranics, welche hauptsächlich die Loyalität gegen die Dynastie und die staatliche Ordnung, dann die dem Lande nothwendigen Reformen betonte, erklärte dieser den Landtag für constituirte, während knapp darauf Banus Bedekovic das königliche Auflösungsrescript verlas und den Landtag für aufgelöst erklärte. — Die Deputirten der Opposition verließen hierauf unter Jozipovic auf Se. Majestät den Saal, während im Beisein der Regierungspartei-Deputirten das Protocol dieser Sitzung verfaßt, verlesen und authentisirt wurde. Gegenwärtig finden Conferenzen der einen wie der andern Partei statt.“

Das genannte Blatt fügt dieser Correspondenz die folgende Bemerkung bei: „Auf die Bemerkung des Herrn Correspondenten, daß des Rescript, mit welchem am 19. d. die Auflösung des Landtages erfolgte, schon vom 11. d. datirt ist, möchten wir, da sie auch vielfach in Kreisen des Publicums erhoben wird, eine kurze Erklärung geben: Das Datum des königl. Rescripts beweist allerdings, daß die Auflösung des Landtages bereits am 11. d. im Rath der Krone beschloffen war. Die Vollziehung dieses Actes konnte jedoch erst am 19. erfolgen, da das Rescript die Auflösung des Landtags ausspricht, und die Versammlung der vom Volke Gewählten erst nach geschehener Constituirung den legalen Landtag bildet.“

Die Ernennung des neuen preussischen Cultusministers ist noch nicht erfolgt. Im Staatsministerium finden „principielle Erörterungen“ über die Stellung des Staates zur Kirche und Schule statt, deren Resultate für die Ernennung des Nachfolgers des Herrn v. Mühlher maßgebend sein sollen. Die Entscheidung dürfte daher noch einige Zeit auf sich warten lassen. Unterdessen wächst der Klatsch über den „Conflict“ zwischen Herrn v. Mühlher und dem Kronprinzen. Man erzählt bereits, der Kaiser hab Eseriem sein Mißtrauen so deutlich ausgedrückt, daß Mühlher darauf seine Entlassung einreichen mußte. Die Officiösen beschäftigen das Gerüde durch ihr Schweigen.

Die „National-Ztg.“ bespricht die letzte Rede Bis marck's im Abgeordnetenhause und meint, dieselbe wäre ein bedeutamer Wink nach Außen, namentlich sei seine Erklärung: „Ich bin weit davon entfernt, der Theorie anzuhängen, die jede Entwicklung des Bundesrathes und unseres Reichsverfassungsrechtes untergraben würde, daß in irgend einem Falle die Abstimmungen eines Mitgliedes des Bundesrathes, um juristische Giltigkeit für die Reichsgesetzgebung zu haben, die Zustimmung eines Particular-Landtages bedürfen könnten,“ mehr als etwas Anderes zur Abkühlung der ultramontanen Hitze in Baiern geeignet.

An dem Jahrestage der Wiederauferstehung des deutschen Reiches sendete, wie der „Stuttgarter Staatsanzeiger“ berichtet, der König von Württemberg folgendes Telegramm an den deutschen Kaiser: „An dem heutigen ersten Jahrestage der Verkündung der Kaiserwürde sende ich dir meine herzlichsten Glückwünsche und bitte Gott, daß er auch ferner unser deutsches Reich segnen möge.“ Von dem Kaiser traf hierauf nachstehende Antwort ein: „Für deine Erinnerung an den heutigen so merkwürdigen Jahrestag für Deutschland sage ich dir meinen herzlichsten Dank. Du hast zur Herbeiführung die-

ses großen Ereignisses persönlich und durch deine tapferen Truppen einen hervorragenden Antheil genommen, daß dir der Dank des geeinten Vaterlandes wohlthun muß.“

Wie der Telegraph aus Paris meldet, hat Thiers auf die Bitte sämtlicher Parteien der National-Versammlung, seine Demission zurückgezogen. Indem er sie anbot, wollte er Frankreich und der National-Versammlung wieder einmal eindringlich zu Gemüthe führen, wie unmöglich es sei, einen Ersatzmann für ihn zu finden, ohne das Land den ärgsten Calamitäten auszusetzen; wenn er jedoch glaubte, durch einen solchen Schritt den Eindruck seiner Niederlage zu verwischen, mag er sich wohl geirrt haben. Mit seltener Einstimmigkeit hat das Land die veralteten finanzwirtschaftlichen Principien verdammt, die der Präsident ihm aufnöthigen wollte, und bei der Wichtigkeit einer richtigen staatsöconomischen Leitung im Allgemeinen, und besonders für das zerrüttete Frankreich, klingt es beinahe lächerlich, wenn ein Abgesandter Thiers gegenüber geltend machte, er brauche umsoneniger zurückzutreten, als es sich ja nicht um politische, sondern bloß finanziell-öconomische Angelegenheiten handle. Bedauerlich ist es übrigens, daß der Präsident das probate Mittel der Demissionseinreichung gerade in einem Falle abnützte, wo er entschieden im Unrecht war, anstatt es für die Zeit aufzusparen, wo er damit etwas zur definitiven Constituirung der Republik ausrichten könnte.

In Cagliari auf der Insel Sardinien hat der Einzug des Erzbischofs zu Demonstrationen entgegengesetzter Art Anlaß gegeben. Während die Einen dem Prälaten jubelten und auf den Papst ein Evviva ausbrachten, ließen Andere ein „Abbasso il Papa!“ und „Evviva Mazzini!“ hören. Das Ganze endigte mit einer großen Schlägerei.

Die spanische Regierung veröffentlicht ein Circular an die Statthalter der Provinzen, in welchem dieselben aufgefordert werden, die geheimen oder offenen Gegner der Staatseinrichtungen mit allen Mitteln zu verfolgen; zugleich fordert das Circular zur Wachsamkeit gegen die Internationale auf. Das Ministerium bekennt sich offen zu den vom Ministerium Malcampo über diesen Gegenstand geäußerten Grundsätzen.

Der Besuch des Vicekönigs von Egypten in Constantinopel, um dem Großherrn seine persönliche Huldigung darzubringen, ist, wie der „Pester Lloyd“ und andere Blätter melden, officiell für Anfang März angekündigt und acceptirt. Das Ceremoniel ist bis ins kleinste Detail, allerdings erst nach langer und schwieriger Verhandlung, vereinbart. Alles, was das Verhältniß des Vasallen zu seinem Oberlehnsherrn äußerlich kennzeichnet, ist dabei strengstens festgehalten; in diesem Punkte hat der Sultan sich ganz unnahgiebig gezeigt.

Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, beabsichtigt der Schah von Persien die Absendung einer außerordentlichen Botschaft an den Kaiser von Deutschland. Bekanntlich haben diplomatische Beziehungen zwischen Deutschland, resp. Preußen und Persien nur einmal und nur auf kurzer Zeit bestanden, nämlich im Jahre 1860, wo Freiherr Julius v. Minto li sechs Monate lang als preussischer Gesandter in Teheran accreditirt war.

Aus dem Reichstage.

Unterhausitzung.

23. Jänner.

Präsident Somssich eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr.

Auf den Ministerpulten: Szlavy, Pauler, Lónyay, Wittö, Kerkapoly, Tisa, Lóth.

Das Protocol der jüngsten Sitzung wird authentisirt.

Der Präsident meldet, daß der Abgeordnete des S.-U. Ujhelyer Bezirkes im Zempliner Comitae, Stel Matolay, sein Mandat eingereicht habe. (Sitz von der Linken.) Dasselbe wird dem ständigen Verificationsauschusse zugewiesen. Der dreißigtägige Termin zur Einbringung von Protesten gegen die Wahl des Abgeordneten Graf Guido Karacsanyi ist abgelaufen, dieser Abgeordnete demnach definitiv verificirt. Sigmund Borlea bitiet um sechswochentlichen Ur-

laub, der erteilt wird. Der Abgeordnete des Kesper Stuhles, Wilhelm Melas, legt wegen Ernennung zu einem incompatiblen Amte sein Mandat nieder. Die Neuwahl im erledigten Bezirke wird angeordnet werden.

Franz Deák überreicht ein von etwa zweitausend Unterschriften bedecktes Gesuch der Pester Bürger in Angelegenheit des Gesetzentwurfes über die Organisation der Hauptstadt und bittet, dasselbe möge dem Petitionsausschusse zugewiesen werden, wobei er sich vorbehält, seine eigenen Ansichten über mehrere darin berührte Punkte dann vorzutragen, wenn das Gesuch mit dem Gesetzentwurfe zusammen im Hause zur Verhandlung gelangt.

Die Abgeordneten Franz Freiherr von Fellenbaum und Stefan Paulovits überreichen Gesuche, welche ebenso, wie das von Franz Deák eingereichte der Petitionscommission zugewiesen werden.

Referent des Centralausschusses Julius Benedek überreicht den Bericht über die Gesetzentwürfe in Betreff der Pest-Draht-Verbindungsbahn, die Verlegung der Werkstätte der Bättafel-Dombóvár-Zálanyer Bahn von Dombóvár nach Kaposvár, der Miskolc-Diósgyőr und Marmaros-Sziget-Szlatainer Industriebahnen, der Ergänzung des Gömörer Industriebahnnetzes, der Regulierung des Schenkbachs und des Vertrags mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika, bezüglich des Markenschutzes. Die Berichte werden in Druck gelegt und auf die Tagesordnung gesetzt.

Referent des Petitionsausschusses Max Hermann überreicht das 55. Verzeichnis der vom Ausschusse verhandelten Gesuche. Wird in Druck gelegt und für Samstag auf die Tagesordnung gesetzt.

Handels-, Ackerbau- und Gewerbedepartement Josef Szlavay überreicht den Vertrag, der vom Minister des Aeußern mit dem Triester Lloyd abgeschlossen wurde. Wird in Druck gelegt und dem Finanzausschusse zugewiesen.

Das Haus geht zur Tagesordnung über, auf welcher als erster Gegenstand der Bericht des Finanzausschusses über die mit dem Cultus- und Unterrichts- budget zusammenhängenden Anträge steht. Wir wiederholen nur kurz dessen Inhalt.

Zum Antrag August Pulsky's 5000 fl. für Universitätsprivatdocenten zu votiren, bemerkt der Finanzausschuss, daß die Summe votirt werden möge, jedoch die Remunerationen an die Privatdocenten nur nach dem Gutachten der betreffenden Facultät zu erteilen.

Thomas Bécsey unterstützt diesen Antrag, der angenommen wird.

Johann Paczoly beantragt die Votirung von 45.000 fl. zur Errichtung und von 12.000 fl. zur Erhaltung einer Bürgerschule in Spolyság. Der Finanzausschuss wünscht, daß der Antrag dem Unterrichtsminister zugewiesen werde, damit er die Angelegenheit untersuche und das Nöthige verfüge. Die Votirung einer besonderen Summe wird nicht empfohlen, nachdem die zu „Volkserziehungszwecken“ votirte Summe nicht specialfikt ist und folglich zu solchen Zwecken nicht verwendet werden kann.

Der Antrag des Finanzausschusses wird angenommen.

Zum Gesuch des Mittelschullehrer-Vereins um Erhöhung des Gehaltes der Mittelschullehrer beantragt der Finanzausschuss, der Unterrichtsminister möge beim nächstjährigen Budget dieses Gesuch in Betracht nehmen. Der Antrag des Finanzausschusses wird angenommen.

Das Gesuch um Bewilligung des Stipendiums für den Sohn des Georg Molnár von Makfalva zur Ausbildung in der Skulptur wird dem Minister zugewiesen.

Zum Antrag Adam Lázár's in Betreff der Systemisirung von Stipendien für die Csángó-Ungarn bemerkt der Finanzausschuss, der Unterrichtsminister möge angewiesen werden, aus den vorhandenen Stipendien auch die Csángó-Jünglinge nach Möglichkeit zu beteiligen.

Adam Lázár wünscht die Systemisirung besonderer Stipendien.

Minister Theodor Paulek erklärt, daß in Siebenbürgen ein Stipendienfond von 600.000, in Ungarn von einer Million vorhanden ist, aus diesen Fonds werden bei gleicher Qualifikation natürlich auch die Csángó-Jünglinge berücksichtigt.

Blasius Orbán erklärt es als eine Pflicht der ungarischen Nation, ihre Stammesgenossen in der Walachei zu unterstützen.

Vincenz Bafai: Was würde man wohl in Ungarn sagen, wenn die romanische Regierung für die ungarischen und siebenbürgischen Walachen Stipendien stiften würde? Das würde man für Agitation u. s. w. erklären. Er stimmt gegen den Antrag.

Nachdem noch Michael Tancsics und Julius Györfy kurze Bemerkungen gemacht, wird der Antrag des Finanzausschusses angenommen.

Die Vorlage des Cultus- und Unterrichtsministers in Betreff des Polytechnicums wird ohne Bemerkung angenommen; es wurden also votirt: 12.111 fl.

im ordentlichen und 12.000 fl. im außerordentlichen Erforderniß.

Folgt der „Gesetzentwurf über die Votirung des im Jahre 1872 zu den ungarischen Linientruppen und zur Kriegsmarine abzustellenden Recruten- und Ersatzreserve-Contingentes“, wonach für das Jahr 1872 39.289 Recruten und 3929 Ersatzreservisten votirt werden sollen.

Alexander Esanádhy will die Recruten nicht votiren, denn er will die Blüthe der Nation, die Jugend, nicht als Beute einem gemeinamen Heere und einer Honvéd hinwerfen, die bloß eine Ergänzung des gemeinamen Heeres ist.

Baron Ludwig Simonyi wendet sich gegen den Titel des Gesetzentwurfes. Das 1867er Gesetz sagt ausdrücklich, daß die ungarischen Recruten in die ungarische Armee eingereicht werden, deshalb muß der Titel in diesem Sinne geändert werden. Mit diesem Vorbehalt nimmt er den Gesetzentwurf an, da er die Armee nicht unvollständig lassen will.

Alexander Körmeny bringt einen Beschlusstratrag ein, wonach das Wehrgesetz in dem Sinne geändert werden soll, daß die einzigen Söhne selbst dann, wenn Vater oder Großvater erwerbsfähig ist, bloß in die Honvéd Reserve eingereicht werden sollen.

Der Antrag wird in Druck gelegt und vertheilt werden, wiewohl derselbe, wie der Präsident constatirt, mit dem Gegenstande der Tagesordnung nicht im Zusammenhang steht.

Michael Tancsics will so lange keine Recruten votiren, als die Citadelle auf dem Blocksberge nicht demolirt wird. (Allgemeine Rufe: Abstimmen! Abstimmen!)

Thomas Pechy erklärt, es sei unerhört und beispiellos, daß eine Regierung in einer so hochwichtigen Angelegenheit auf die Vorwürfe der Linken nicht ein Wort erwidert. Die Regierung hat nicht einmal angezeigt, wer den Gesetzentwurf im Hause vertritt.

Ministerpräsident Graf Melchior Lönyay erinnert daran, daß er zur Ertheilung von Aufklärungen den Unterstaatssecretär Hollán ermächtigt und ihn in der Eigenschaft eines Regierungsvertreters dem Hause vorgestellt habe. Daß aber die Regierung in dieser Frage nicht das Wort ergreift, hat seinen Grund darin, daß die Angelegenheit schon dreimal eingehend behandelt und völlig erschöpft wurde. (Lebhafte Beifall von der Rechten.)

Referent des Centralausschusses, Paul Király, wendet sich gegen Esanádhy Dieser will weder für die gemeinsame, noch für die Honvédararmee die Recruten votiren, er will also gar keine, auch keine nationale Armee, wer aber gar keine Armee will, der will auch keinen Staat und keine Nation. Pechy gegenüber bemerkt er, daß es nirgends in der Welt als unparlamentarisch betrachtet wird, wenn die Regierung mit der Ventilirung einer völlig erschöpften Frage die Zeit nicht verschwenden will.

Es folgt die Abstimmung und das Haus nimmt mit großer Majorität den Gesetzentwurf im Allgemeinen zur Grundlage der Specialdebatte an.

In dieser bringt Baron Ludwig Simonyi beim §. 1 den Modificationstratrag ein, es möge statt „zu den ungarischen Linientruppen“, „zur ungarischen Armee“ stehen, wie es dem 1867er Gesetze entspricht.

Coloman Tisa stimmt für diesen Antrag. Király gegenüber bemerkt er: Nachdem derjenige, der keine Armee will, auch keine Nation und keinen Staat will, die Regierung aber gegen die nationale Armee stimmt, so ist dies ein Beweis, daß die Regierung keinen ungarischen Staat will.

Ignaz Helfy constatirt, daß die Regierung bloß durch Zahl der Stimmen und nicht durch Argumente zu siegen die Ambition hat.

Referent Paul Király weist die Beschuldigung Tisa's zurück. Gabriel Várady will noch das Wort ergreifen, um gegen Király zu polemifiren, doch wird ihm im Sinne der Geschäftsordnung das Sprechen nicht gestattet. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Barons L. Simonyi abgelehnt.

Beim §. 2 erneuert Alexander Körmeny seinen obigen Antrag. Thomas Pechy erklärt denselben für sehr wichtig und wünscht die besondere Verhandlung desselben.

Graf Melchior Lönyay glaubt ebenfalls, daß der Antrag jetzt nicht erledigt werden solle, da er mit dem Gegenstande der Tagesordnung nicht zusammenhängt. Der Präsident spricht zum zweitenmale den Beschlus aus, daß der Antrag für's Erste in Druck gelegt und vertheilt wird.

Die übrigen Paragraphen werden ohne Bemerkung angenommen.

Die Gesetzentwürfe, wonach auf Ungarn in Folge des Resultats der letzten Volkszählung von den 800.000 Mann der gemeinamen Armee statt der bisherigen 329.632 bloß 329.216 Mann entfallen und wonach anlässlich der Auflösung der beiden Warasbiner Grenzregimenter zwei Honvédbataillons auf dem Gebiete

des Bellovárer Comitats neuerrichtet werden sollen, werden im Allgemeinen und Besondern ohne Bemerkung angenommen. Die dritte Lesung der drei erledigten Gesetzentwürfe erfolgt in der nächsten Sitzung.

Folgt nun die auf die Beibehaltung der Caution bezügliche Oberhausmodification.

Referent Györfy empfiehlt die Aufhebung der Caution. Der Handelsminister ist kein Gegner der Aufhebung der Caution, nur glaubt er so per tangentem dürfte man eine so wichtige Frage nicht erledigen.

Ed Horn glaubt, die Frage könne nur hier, im Gewerbegebiete gelöst werden, gerade anderswo müsste man sie per tangentem erledigen.

Tancsics beruft sich auf die 1848er Gesetze, die die volle Pressfreiheit proclamirten, also auch die Caution aufhoben.

Esernátony: Die Caution hat den Zweck, die Schmutzblätter zu unterdrücken, statt dessen bedrückt sie die anständige Journalistik, während die Schmutzpresse durch sie in keiner Weise gehindert wird. Er stimmt für die Aufhebung der Caution.

Kristib Mátyus glaubt nicht, daß die Regierung die Caution bloß hier nicht aufheben wolle. Wenn das wäre, würde sie die Caution in einem andern Gesetzentwurfe beantragt haben. Er stimmt für die Aufhebung.

Coloman Thót: Ich will bloß constatiren, daß 8 Herren drüben unseren Beschlus umstoßen; acht Herren, die nichts repräsentiren — wenn Ihrer acht-hundert sind. (Heiterkeit. Beifall.)

Helfy spricht ebenfalls für die Aufhebung. Folgt die Abstimmung Die Majorität stimmt für Beibehaltung der Caution.

Franz Deák, Esengery, Horváth und Dr. Max Falk waren während der Abstimmung abwesend.

Baron Friedrich Podmanitzky: Der Herr Minister meinte, die Aufhebung der Caution gehöre nicht hierher. Ich habe also die Ehre dem Hause einen eigenen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Zeitungscantionen einzureichen. (Beifall links) und ich bin überzeugt, daß der Herr Minister, der „im Uebrigen“ für die Aufhebung der Caution ist, meinen Gesetzentwurf warm unterstützen wird. (Stürmischer Beifall links.)

Die vom Oberhause zu dem Tagd Gesetze gestellten Modificationen wurden ebenfalls angenommen.

Oberhaus Sitzung.

Präsident Majláth eröffnet die heutige Sitzung des Oberhauses um 1 1/2 Uhr.

Als Schriftführer fungiren: Apponyi, Csáky

Präsident bringt zur Kenntniß, daß er die neuernannten Obergespänner aufgefördert habe, ihre Plätze im Oberhause einzunehmen.

Der Schriftführer des Abgeordnetenhauses, Alexander Párcsics, überbringt zwei Nuntien, das eine über das Gesetz, durch welches über die Verwaltung der Waisenämter in den Comitaten provisorisch verfügt wird, das andere über die in Folge der Civilisirung der Militärgrenze erwachsene Vergrößerung der Quote zu den gemeinsamen Anslagen. Beide Nuntien werden der verfassungsmäßigen Behandlung zugführt.

Hierauf gelangt der Bericht der Rechtscommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Colonien und Colonisten zur Verhandlung.

Die Rechtscommission empfiehlt die Annahme des Gesetzentwurfes nur nach wesentlichen Modificationen, denen zuvor einige §§ unterzogen werden müßten. — Die meritorische Verhandlung des Berichtes findet morgen um 11 Uhr Vormittags statt.

Der Präsident fordert noch die Oberhausmitglieder auf, morgen die Stimmzettel für die Wahl der 18 Mitglieder und 6 Ersatzmitglieder mitzubringen, welche dem Gesetze gemäß das Oberhaus aus seinem eigenen Schoße in das oberste Disciplinargericht zu entsenden hat. — Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Die große Landesconferenz der 48er Partei

wurde Sonntag im kleinen Saale des „Népför“ (Pfeisergasse) abgehalten. Anwesend waren Tránthy, Clementis, Gonda, László, Simonyi, Körmeny, Esanádhy und Helfy; außerdem die Vertreter der Lesevereine von Ermiháthfalva, Nyergetz, Uffalu, Duna-Pataj, Duna-Becke, Róteghán, Szarvas, Tasnád und Bözög Im Ganzen, Stenographen und Berichterstatter ungeredet, etwa 40—50 Personen. Ueber den Verlauf der Versammlung berichtet die „P. Corr.“:

Auf Antrag Tránthy's wird der Präsident der 48er Partei, der Abgeordnete László, zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt. Der Erwählte dankt für das in ihn gesetzte Vertrauen, erklärt, er sei ein

Feind aller Fürsten und Soldaten, halte den Unter- gang Oesterreichs für unausbleiblich und bevorstehend und wolle deshalb den Sieg der 48er, um Ungarn so groß zu machen, wie es einst gewesen und wie es von Gottes- und Rechtswegen auch jetzt sein mußte.

Nach dieser mit vielem Beifall aufgenommenen Rede ergriff Frányi das Wort, um das Wahl- programm der 48er zu erläutern. Er bittet vorerst die Versammlung ja nicht Angst zu haben darum, weil ihrer in dieser Versammlung und im Parlamente so wenige seien, die Millionen des Volkes wüßten darum doch, daß die reinsten Demokraten die 48er seien. Er wünscht übrigens die Emancipation der Zigeuner und der ungarischen Finanzen, Fortschritt, Freiheit, Gleichheit, Redlichkeit, Brüderlichkeit und will lieber ehrenvoll untergehen, als schmutzig siegen. (Eine Stimme von der Journalistenbank: Dem Manne kann geholfen werden!)

Das hierauf zur Verlesung gelangte Pro- gram verlangt: Einführung der Personalunion, unabhängige Armee, Diplomatie und Finanzen, Befriedigung der Nationalitäten und der Croaten, Auto- nomie, Decentralisation, Oberbaureform, Incompati- bilität, Aufhebung der Virilstimmen, der Monopole und Regalien — im Uebrigen erklärt das Programm die Behauptung, daß der König dieses Programm nicht acceptiren könne, für eine ungeheuerliche Ver- leumdung.

Nachdem Simonyi noch die Anwesenden aufgefordert, als Apostel dieses Programmes in ihrer Heimat zu wirken, wird das Programm einstimmig und unter großer Begeisterung angenommen.

Ein Herr Novák schildert nun in ergreifender Weise die schrecklichen Leiden, welche die 1848er Brü- der im Biharer Comitae von der gemäßigten Linken zu ertragen hätten. Er fleht die Conferenz an, den armen Unterdrückten auf irgend eine Weise zu helfen.

Ignaz Helfly weist auf die Sündhaftigkeit der gemäßigten Linken hin, und hebt hervor, wie diese Partei in ihrer Weichherzigkeit so weit gehe, selbst auf die unabhängige ungarische Diplomatie zu verzichten, was doch gewiß außerordentlich unpatriotisch sei. Trog- dem glaubt Redner, man müsse sich mit dieser Partei vereinigen, wenigstens für die Zeit der Wahlen, damit das Vaterland von seinen deakistischen Tyrannen be- freit werde. Redner bittet die Versammlung, ihn und seinen Collegn zu entschuldigen, wenn sie hier viel sprächen, es käme ihnen leider so unendlich selten zu, vor einer Versammlung zu sprechen, wo man Alles glaube, was sie sagten.

Herr Ernst Grabarics erklärt, er sei ein guter Demokrat, was von der Versammlung mit vie- ler Gerugthuung zur Kenntniß genommen wird.

Herr Ludwig Simonyi beabsichtigt die „deakis- tische Seufzerburg“ zu zerstören, die Ausgleichsfahne zu vernichten, die Regierung zu zerschmettern, die Freiheitsfeinde auszurotten und selbst gegen die ge- mäßigte Linke zu agitiren.

Der Präsident erklärt, er würdige zwar dieses patriotische Verlangen vollkommen, glaube aber, das- selbe gehöre nicht streng zum Gegenstande der Tages- ordnung.

Ladislav Mezösy, der Verfasser des berühm- ten Zempliner Fusionsprojectes, ergreift nun das Wort. Er bittet die Versammlung um Entschuldigung, wenn er nicht laut genug sprechen könne, aber er bit- tet zu bedenken, daß ein Mann, der, wie er, als Kor- tes gegen den Grafen Lónyay Erhebliches geleistet, auch das Recht habe, ein Bischof heiser zu sein. Er stimmt für die absolute Vereinigung beider oppositionellen Parteien.

Nachdem noch Csánády erklärt, daß er auf keinerlei Vereinigung mit der rechtspreigeberischen Tiska-Ghyczy-Partei eingehen könne, wird beschloffen, die Partei werde während der Wahlen nichts gegen die gemäßigten Linke unternehmen.

Sodann wird das Organisationsstatut der Partei einstimmig angenommen. Unter lebhaften Cljens auf Kossuth, Frányi, Simonyi und alle anderen ehrlichen Demokraten begeben sich hierauf die Anwesenden zu dem großen 48er Festbankette.

Pest, 22. Jänner.

Die Oppositionsblätter „Ellenör“ und „Hon“ veröffentlichen den folgenden „Ausruf“ des Clubs der Reichstagslinken:

„Es naht die Zeit, wo die Nation durch die all- gemeinen Abgeordnetenwahlen selbst entscheidenden Ein- fluß auf ihre Geschichte üben kann.“

Von dem Ausgange dieser Wahlen hängt jene Richtung ab, nach der die künftigen Geschichte unseres Vaterlandes sich entwickeln werden.

Alle heimischen Parteien organisiren sich mit Rück- sicht auf diese Wahlen.

Durchdrungen von der Wichtigkeit des Augenblicks halten auch wir es für unsere Pflicht, als Landespartei

uns unter unserer eigenen Fahne zu sammeln und alle constitutionellen und gesetzlichen Mittel anzubieten, um unseren Ansichten und Principien in dem zu wählenden Abgeordnetenhause die Majorität zu sichern

Das ist nur so möglich, wenn die Vertrauens- männer unserer Partei offen aus allen Theilen des Landes zusammen kommen — bei vollkommener Auf- rechterhaltung der Actionsfreiheit der Provinz — einen Centralausschuß zu wählen und die Agenden dieses Ausschusses, sowie überhaupt das ganze zu befolgende Vorgehen gemeinsam festzustellen.

Mit patriotischem Vertrauen rufen wir also zur Mitwirkung auf alle unsere Compatrioten, die unser 1868er April-Programm billigend unter Anderem Fol- gendes wollen:

- Die ungarische Armee — die Aufhebung der Delegation — die Unabhängigkeit unserer Finanzen —

auf materiellem wie geistigem Gebiete und vor- züglich in Betreff der Steuern und Monopole zweck- mäßige Reformen; durch diese und im Allgemeinen durch freisinnige Verfügungen bei vollständiger Wah- rung der Integrität des Landes, die Befriedigung der Landeskürger aller Zungen; all das aber — unter Wahl der Zeit, der Art und der Mittel — ohne jede Erschütterung und Gefährdung dessen, was von den bestehenden Verhältnissen gut ist, mit einem Worte, welche sowohl die Richtung als auch die Art billigen, die in jenem Programme bezeichnet sind.

Vor Allem aber fordern wir unsere Parteigenossen auf, wo es noch nicht geschehen, sich nach Jurisdictionen oder Wahlbezirken als Partei zu organisiren und an allen solchen Orten, sowie dort, wo die Organisa- tion schon früher erfolgt ist, Vertrauensmänner zu wählen, die sie auf der Landesconferenz vertreten könn- en und von den erfolgten Wahlen den Club der Reichstagslinken je eher, längstens aber bis zum 29. Februar zu verständigigen, damit noch während der Dauer dieses Reichstages die Einberufung einer Landes- conferenz der Partei bewerkstelligt werden könne.

Wir sind von der Hoffnung erfüllt, daß die An- hänger unsers in seinen Hauptpunkten wiederholten Programmes ebenso wie wir, die hohe Wichtigkeit der nächsten Wahlen erkennen und deshalb bereit sein wer- den, vereint mit uns Alles zu thun, was die Vater- landsliebe gebietet und als ersten Schritt hiezu uns die Namen jener mitzutheilen, die sie auf der Landescon- ferenz vertreten sollen.

Nicht immer begleitet der Erfolg den Kampf so- fort, aber der Erfolg des Kampfes für die gute Sache kann nicht ausbleiben.

Ausdauer bei der guten Sache sei daher unser Wahlpruch.

Pest, am 20. Jänner 1872.

Der Ball beim Grafen Andrássy.

Wien, 21. Jänner.

Der gestern in den Appartements des Ministe- riums des Aeußern abgehaltene Ball war jedenfalls eines der brillantesten Feste der heurigen Saison. Pünktlich um halb zehn Uhr begann der Strom der Gäste nach den glänzenden jetzt größtentheils neu her- gerichteten Räumen. Siegenhaus und Vorhalle waren wie mit einem Zauberschlage in einem Wintergarten verwandelt. An der breiten Treppe standen rechts und links in dichten Reihen Lakaien und Husären in der Ihnen wohlbekannten glänzenden Livree des gräflich Andrássy'schen Hauses, während oben eine Schaar schwarzgekleideter Kammerdiener in Schuhen und Strümpfen der kommenden Gäste harnten. Graf und Gräfin Andrássy empfingen jeden neu eintretenden Ballgast mit gewohnter Liebesswürdigkeit in einem ans Vorzimmer stoßenden Salon, der ungefähr die Mitte des Appartements bildet. Präcis elf Uhr lang- ten Se. Majestät der Kaiser an, dem selbstverständ- lich Herr und Frau vom Hause bis an den Fuß der Treppe entgegengeekilt waren. Se. Majestät blieb eine volle Stunde, während welcher er sich mit vielen Großen des In- und Auslandes huldvollst zu unter- halten geruhte. Die Frauen Erzherzoginnen Elisabeth, Clotilde, von Modena und Württemberg, die Herren Erzherzoge Ludwig Victor, Rainer, Wilhelm, Albrecht, Sigismund, die Herzoge Ludwig von Baiern, Lippe- Schaumburg mit Gemahlin beehrten das Fest eben- falls mit ihrer hohen Gegenwart. Fürst und Fürstin Schwarzenberg, Ministerpräsident Fürst Auersperg und Fürstin, Lichtenstein, Trauttmansdorff, Schönburg, mit einem Worte, Alles, was an großen Namen die Wiener Gesellschaft ziert, war aufs zahlreichste ver- treten. Für Sie speciell dürfte es von Interesse sein, die Namen Ihrer Compatrioten zu kennen, die sich auf dem Balle des ehemaligen ungarischen Ministerpräsi- denten einfanden. Wir bemerkten Graf und Gräfin Georg Festetics, Baron und Baronin Sina, Graf und Gräfin Dionys Festetics mit einer reizenden Tochter. Graf Béla Székényi mit seiner schönen Gattin, der Gräfin Hanna Erdödy — Graf Béla Keglevich, der, wie wir hören, eigens zum Ball heraufgekommen war,

Graf Emanuel Andrássy, Baron Wendheim, Oberst- hofmeister Baron Kopeca, und Gräfin Marie Festetics, Hofdame Ihrer Majestät der Kaiserin; die bei- den Generaladjutanten Sr. Majestät, Graf Bellegard und Graf Pejacsevics waren ebenfalls zugegen, so auch selbstverständlich das gesammte diplomatische Corps. — Mit ausgezeichnete Routine arrangirte Graf Do- minik Hardegg als Vortänzer den Cotillon und machte es möglich, daß trotz der großen Menge an Gästen Alles den gehörigen Raum fand.

Um zwei Uhr fand in fünf Salons ein sitzendes Souper statt, an welchem auch noch Se. k. Hoheit Erzherzog Ludwig Victor und Se. k. Hoheit Herzog L. v. Baiern theilnahmen. Getanzt wurde bis 6 Uhr Morgens. An Toiletten war so viel Prächtiges, daß ich Sie nicht mit der Aufzählung derselben ermü- den will; es wimmelte von Diamanten und Orden. — Graf Andrássy in Honvéderuniform, Grä- fin Andrássy in einem hellgrünen Seidenkleide mit prachtvollen Spitzen machten aufs Freundlichste die Honneurs, worin ihnen die Herren Sectionschefs v. Hoffmann und Baron Dreyh getreulich zur Seite standen. Wenn Sie in Ungern durch die Verlesung des Grafen Andrássy nach Wien diesen als Staats- mann auch nicht verloren haben, da er Ihnen ja hier ebenso angehört, wie in Ofen, so begreifen wir den- noch, daß Sie dieses par excellence liebenswürdige Paar als Hausherrn schwer entbehren werden.

Neuestes.

Agram, 22. Jänner. Zsivkovic veröffentlicht ein Verständigungsprogramm, welches die Revision aller von der Nationalpartei vorgeschlagenen Ausgleichsbe- stimmungen befürwortet und eine Parteiversöhnung anstrebt.

Wien, 22. Jänner. Das Befinden der Kai- serin hat sich derart gebessert, daß sie die Reise nach Meran Mittwoch antreten können wird. — Der Erz- herzog Albrecht tritt demnächst eine Reise nach Ober- italien und Südfrankreich an.

Wien, 22. Jänner. Die heutige „Abendpost“ meldet: Die oberste Verwaltung der Staatsforste, Staatsdomänen und Montanwerke, ausschließlich der Salinen, dann Religions- und Studienfondsgüter wer- den in Folge einer kaiserlichen Entschliesung von dem Finanzressort dem Ackerbauressort überwiesen.

Versailles, 22. Jänner. Das diplomatische Corps drückte die Befriedigung aus über die glückliche Lösung der Krisis. — In den Parlamentskreisen, wie in den Regierungskreisen wurde der lebhafteste Wunsch einer Entente manifestirt. — Es heißt, Thiers werde seltener bei den Parlamentsdebatten interveniren. Die Frage wegen Rückkehr der Regierung nach Paris scheint somit für lange hinausgeschoben.

Rom, 22. Jänner. Der russische Großfürst Mi- chael ist mit seiner Gemahlin hier eingetroffen; er wurde sofort vom Prinzen Humbert besucht.

Franz Grillparzer †.

Wien, 22. Jänner.

Am 21. Jänner 1872 hat Deutschland einen großen, Oesterreich seinen größten Dramatiker verloren. Der Dichter der „Ahnfrau“ und der „Sappho“, der Genius, dessen Meistererschöpfungen ewig zu den werth- vollsten Perlen der deutschen Literatur gehören werden, dessen Namen noch fortleben wird, wenn vieler „Grö- ßen“ Namen längst in den Kumpelkammern gewissen- hafter Literarhistoriker modern, Franz Grill- parzer ist gestern Nachmittags um 2 Uhr 30 Minuten im Alter von 81 Jahren und 6 Tagen sanft und schmerzlos entschlafen. Seit mehreren Monaten hatte sich bei ihm die Altersschwäche eingestellt, die sich in den letzten Wochen fühlbarer machte und die Umgebung des gefeierten Dichters in die größte Besorgniß versetzte. Vorgeftern verbrachte er den Tag heiter und in bester Stimmung und selbst gestern blieb er nicht nur bei vollem Bewußtsein, sondern plauderte gemüthlich mit seinen Hausärzten, die ihn seit geraumer Zeit fast täglich besuchten, und mit seinen langjährigen treuen Freundinnen, den Schwestern Fröhlich's. Um die erste Nachmittagsstunde glaubten die Aerzte in dem Befinden Grillparzer's eine Veränderung wahrzunehmen, sie fragten ihn deshalb, ob ihm nichts fehle, ob er nicht Athembeklemmungen verspüre. Der Dichter verneinte es, versicherte, daß er sich keine besseren Tage wünsche, trank mit gutem Appetite einen Kaffee und lehnte sich in seinen „Groß- vateressel“ zurück, um ein Wenig auszuruhen. We- nige Secunden vor halb 3 Uhr schloß der Kreis ein, — um nicht mehr zu erwachen. Ohne Todesqual hatte Grillparzer in Gegenwart der Frauen Fröhlich und seines Neffen Camillo Sonnleitner seinen Geist ausgehaucht.

Dies waren die letzten Lebensstunden des gefeier- ten Dichters.

Die Kunde von seinem Tode drang bald in die Künstlerkreise Wiens und der Schmerz, den die Mel- dung verursachte, war ein allgemeiner.

ohne Zweifel die wirtschaftliche Entwicklung desselben zu befördern berufen sind

Indem ich die günstigen Einflüsse auf die Entwicklung unseres Institutes hervorgehoben, halte ich es gleichzeitig für meine Pflicht, die Verluste anzuführen, welche die Anstalt erlitten. Wenn dieselben auch nicht finanzieller Natur, so muß es uns dennoch schmerzlich berühren, wenn wir heute solche Männer entbehren müssen, die dem Institute stets zur Zierde gewesen.

Ein solcher Mann ist vor Allen der erste Präsident unserer Anstalt, Herr Nagy Sándor, königl. ung. Gerichtspräsident, der in Folge des Incompatibilitäts-Principes seine Stelle niedergelegt hat. Er war einer der Gründer unseres Institutes, und ich erinnere mich noch lebhaft der Freude dieses ausgezeichneten Mannes, als er diese seine Lieblings-Idee verwirklicht gefunden.

In seiner Eigenschaft als Präsident hat er stets eine erspriessliche Thätigkeit um die Hebung unseres Institutes entwickelt und dessen gedeihliche Entwicklung stets warm befördert. Ich glaube, meine Herren, daß wir nur unsere Pflicht erfüllen, wenn wir dem aus unserer Mitte scheidenden Präsidenten im Namen der General-Versammlung unser tiefstes Bedauern über seinen Rücktritt unter Anerkennung der erworbenen Verdienste im Protocolle der General-Versammlung Ausdruck geben und ihm als Zeichen unserer Dankbarkeit einen Auszug desselben übermitteln lassen.

Der zweite Verlust, den unser Institut getroffen, ist der Tod unseres Directors Herrn Vá sár he ty Dezső. — Seine Wirksamkeit als einer der tüchtigsten und treuesten Söhne des Comitatus fällt außer dem Rahmen der heutigen General-Versammlung, als Director aber war er der Unserige. Bei der Leitung des Institutes war er unermüdetlich beschäftigt, und bemerkte er mir sogar oft, daß er aus dem öffentlichen Dienste zurückzutreten gedenke, um seine ganze Thätigkeit der Arader Comitatus-Sparcassa widmen zu können. Weihen wir auch seinem Andenken ein Blatt in unserem heutigen Protocolle, auf welchem wir über sein Hinscheiden unser schmerzliches Bedauern ausdrücken und seine hingebungsvolle Thätigkeit anerkennen.

Ausführliche Momente über die Geschäfte der Anstalt liefert Ihnen der Bericht des Ausschusses. Derselbe gibt einen Spiegel über die wichtigeren Ereignisse der abgelaufenen Epoche, und erübrigt mir demnach nur mehr, mich dem freundlichen Wohlwollen der geehrten Versammlung zu empfehlen, und dem herzlichsten Wünsche Ausdruck zu geben, die Prosperität unserer Anstalt möge auch ferner einen solchen Aufschwung nehmen, wie dies in der abgelaufenen Periode geschehen."

Nach dieser mit I bhafsten Beifallsbezeugungen aufgenommenen Ansprache des Vorsitzenden ersucht derselbe im Sinne der Tagesordnung den General-Secretär des Institutes, Herrn Moriz P l e s s, den Geschäftsbericht des Verwaltungsrathes vorzutragen, den wir in unserer morgigen Nummer folgen lassen.

B. & K. Arad, 23. Jänner. Getreide. Die an den oberen Plätzen eingetretene weichenbe Tendenz beeinflusst auch unseren Markt und obwohl wegen Mangel an größeren Vorräthen die Preise nur wenig Einbuße erleiden, bleibt doch der Geschäftsgang ein schleppender.

Am heutigen Neu-Arader-Wochenmarkte, der ziemlich gut befahren war, bezahlte man Weizen 78—80 pfd. fl. 5.20—40, 81 pfd. fl. 5.50, 82 pfd. fl. 5.60, 83 pfd. 5.70 pr. Mß.

Korn je nach Qualität von fl. 3.40—65 pr. Mß.

Gerste fl. 2.40—45 pr. Mß. Mais, fehlerhaften fl. 3.25—30, gesunde Waare fl. 3.50—60.

Arad, 23. Jänner. Spiritus ruhig, unverändert im Preise.

Wett, 22. Jänner. Getreidegeschäft. In Weizen war die Kauflust sehr schwach. Preise trotz mäßigem Ausgebote 10 kr. billiger. Verkauft wurden:

800 Ctr. 85 1/2 pfd. & fl. 7.20, 1500 Ctr. 85 1/2 pfd. & fl. 7.30, 600 Ctr. 85 pfd. & fl. 7.15, 400 Ctr. 84 1/2 pfd. & fl. 7.2 1/2, 600 Ctr. 85 pfd. & fl. 7.5, 600 Ctr. 84 pfd. & fl. 7, 1500 Ctr. 83 pfd. & fl. 6.85, 1000 Ctr. 82 pfd. & fl. 6.75. Alles 3 Monate. Usanceweizen per Frühjahr bleibt schließl. mit 6 fl. 35 kr. W., 6 fl. 32 1/2 kr. G.

Roggen um 10 kr. matter. Verkauft wurden: 1000 Mß. 77/80 pfd. mit 3 fl. 60 kr. per Cassé. — Auf Frühjahrslieferung wurden 5000 Mß. 78/80 pfd. mit 3 fl. 70 kr. geschlossen.

Gerste ruhig. Begeben wurden: 600 Mß. per 72 Pfund & fl. 2.75, 1000 Mß. per 72 Pfund & fl. 2.70.

Von Hafer wurden 1500 Mß. zu fl. 1.87 1/2, 400 Mß. zu fl. 1.85 verkauft. Frühjahrshäfer fester, 1 fl. 88 kr. G.

Mais, Banater per Mai-Juni 3 fl. 95 kr. bis 3 fl. 97 1/2 kr.

Wien, 22. Jänner. (Schlachthofmarkt) Der Zutrieb zum heutigen Schlachthofmarkte betrug 818 galizische, 814 ung. und 855 deutsche Mastochsen. Der Schöpfung nach schwankte das Gewicht der meisten Partien zwischen 900 bis 1200 Pfund, außerdem waren mehr als 500 Stück im Gewichte von 1200 bis 1475 Pfd. Schlachtgewicht per Paar. Der Markt war in Folge der ungünstigen Witterung und der bedeutenden Fleischzufuhren flau, und erlitten alle Qualitäten eine Einbuße von fl. 1.25 bis fl. 1.50 per Ctr. Man notirte für galizische Mastochsen von fl. 32.25 bis fl. 33.25, für ung. und farbige von fl. 32 bis fl. 33.50 per Ctr.

Wiener Börse vom 22. Jänner. Die Vorbörsen verkehrte bei äußerst flüssigem Gelde in fester Haltung. Creditactien setzten mit 350.50 ein und eröfneten sich auf 353.10, Anglo-Bank-Actien varirten zwischen 350.50 und 349, Ungarische Bodencredit-Actien waren 137.75 und 139, Ungarische Creditactien notirten 139.50 nach 138.50, Hypothekar-Rentenbank 124 nach 123. Die Actien der Franco-Hungarian-Bank erster Emission erreichten bei starker Nachfrage 116, gaben jedoch wieder bis 112.25 ab; Unionbank-Actien waren 297 und 297.25, Franco-Bank-Actien 138.50 und 137.75, Wechselbank Actien 305.25 und 304.75, Ottoman 132.50.

Lombarden schwankten zwischen 217.50 und 216.80, Carl-Ludwigbahn-Actien wurden von 266.25 bis 267.50, Staatsbahnactien zu 413 abgeschlossen.

In Loosen schwacher Verkehr, wobei Türkenlose 78.25 bis 78.80, Ungarische Lose 113.50 bis 114.75 bedangen.

Die Actien der Allgemeinen Oesterreichischen Baugesellschaft notirten 124.20 und 123.50, jene der Tramway 240.75.

Um halb 12 Uhr blieben: Creditactien 353, Anglo-Bank-Actien 350.25, Unionbank-Actien 297, Wechselbank-Actien 305, Ungarische Bodencredit-Actien 138.75, Lombarden 217.30, Carl-Ludwigbahn 267.25, Zwanzig-Francstücke 9.16 1/2.

Zu Beginn der Mittagbörsen war der Verkehr lebhafter, und erhöhten sich Creditactien bis 354, Anglo-Bank-Actien bis 351.25, Wechselbank-Actien bis 309, Unionbank-Actien vollkommen geschäftslos, Actien der Austro-Ögyptischen Bank 170, jene der Hypothekar-Rentenbank 124.25, Ungarische Creditactien 141.50, Franco-Bank-Actien 138.50. Die Actien des Wiener Sparvereines wurden zum Curse von 105, das ist mit einem Agio von 25 fl. eingeführt.

Zur Erklärungszeit waren: Creditactien 353.80, Anglo-Bank-Actien 351.25, Unionbank-Actien 297.75, Wechselbank 308, Lombarden 217.20, Actien der Carl-Ludwigbahn 267.50.

Renten unverändert. Von Loosen Türkenlose 78.80, 1860er Lose 108.75. Die Baluta mäßig verseift.

(Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 353.50, Anglo-Bank 350, Unionbank 297, Lombarden 216.80, Galizier 266.25, Zwanzig-Francstücke 9.18, Ungarische Creditbank 140.

Die Arader Gewerbe- und Volksbank (Bureau, Hauptplatz, Ecke der Rathhausgasse) verzinst

Sparcassa-Einlagen, ohne Rücksicht auf deren Höhe oder Kündigungsfrist, mit

6% (sechs Percent)

vom Tage der Einlage berechnet.

Uebernimmt ferner Conto-Corrent-Einlagen zu den günstigsten Bedingungen und kürzesten Kündigungsfristen.

Es comptirt täglich Platzwechsel und Domizilen zu herabgesetztem Zinsfuß.

Beforgt den Ein- und Verkauf von Münzen und Effecten, unter Berechnung der mäßigsten Provision, so wie die Ausführung von Börsenaufträgen in der coulantesten Weise.

Anmeldungen in den Creditverein der Anstalt werden täglich entgegengenommen.

Oeffentlicher Dank.

Der Gefertigte hält es für seine unerlässliche Pflicht, im Namen der Witwe Louise Magyar, geb. Dur, des verstorbenen Führers im Urlauberstande des 20. königl. ungar. Honvédbataillons, Magyar György, sowohl Herrn Várdy István, für die Erlaubniß zur Sammlung von milden Spenden während drei Tagen, dann dem hiesigen löbl. 11. Honvédbataillons-Commando für die Commandirung von 12 unbewaffneten Honvéds zu dem am 16. d. M. stattgefundenen Reichenbegängniß ihres Gatten; dem löbl. Regiments-Commando des k. k. Sachsen-Weimar 64. Lin.-Inf.-Regiments, in welchem Regimente der Verewigte während 7 Jahren diente, für die unentgeltliche Beistellung der Musikcapelle;

ferner Herrn Szekerényi János für die unentgeltliche Ueberlassung des Parade-Reichenwagens, wie er dies auch bei dem Reichenbegängnisse anderer verarmter Honvédeameraden zu thun pflegt;

schließlich allen jenen edlen Menschenfreunden, die dem nun Verstorbenen durch milde Gaben, die auf dem Subscriptionsbogen eingetragen wurden, in seinen letzten Lebenstagen unterstützten; insbesondere der Frau Witwe Anna Steinkner, die der obengenannten armen Witwe eine ausreichende Unterstützung zukommen ließ, um deren Abreise von hier zu ermöglichen, den tiefgefühlten, innigsten Dank hiemit auszusprechen. Arad, 19. Jänner 1872.

Lang 6.

(Eingekendet.)

Allen Kranken Kraft und Genesung ohne Medicin und ohne Kosten Revalosciere des Barry von London.

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin und ohne Kosten durch die delicate Gesundheitspeise Revalosciere du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in beneren Mitteln erspart.

Auszug aus 72.000 Genesungen, an Magen-, Nerven-, Unterleib-, Brust-, Hals-, Stimm-, Nieren-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco eingekendet werden:

Certificat Nr. 64.210.

Neapel, 17. April 1862. Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Zittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit und war in einer steten Nervenauflagerung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei in höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Binderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Th. Revalosciere verjucht und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalosciere verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellschaftliche Position wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung.

Marquise de Bréhan.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalosciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. — Revalosciere Chocolade in Pulver und in Tafel. Für 12 Tafeln fl. 1.50, 24 Tafeln fl. 2.50, 48 Tafeln fl. 4.50, in Pulver für 120 Tafeln fl. 10, 288 Tafeln fl. 20, 576 Tafeln fl. 36. — Zu beziehen durch Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8. ARAD bei F. TÖVES & Comp. Pest, bei Leo St. Ung.-Mtenburg, bei Silyan Antal Alsó-Kubin, bei Krioler & Schleijner, Debreczin, bei Boros Jerecz, Szilvász, bei Paul Rabbera, Nagy-Ramly, bei Carl Kovak, Klausenburg, bei J. Kronstädter, Klausenburg, bei C. Winkler, Kaschau, bei Carl Wankradel, Neuhäusel, bei Jgnaz Cselegner, Dedenburg, bei Johann Greiner, Preßburg, bei Felb Jüstora, Stuhlweissenburg, bei Georg Diebala. Borsch, bei Moriz Fischer, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

5. Abonnement. Theater. Nr. 8.

Heute Mittwoch den 24. Jänner 1872: Unter der Direction des Johann Follinus.

Termesztet és műveltség, vagy a képmutatók.

(Natur und Bildung, oder die Scheinheiligen.) Lustspiel in 4 Acten, von Albini, übersezt von Balogh István.

Morgen Donnerstag den 25. d. M., zum Vortheile des Schauspielers Marcell Géza. hier zum zweitenmale:

Perichole, az utcai énekesnő.

(Perichole, die Straßenfängerin.) Neueste komische Operette in 3 Acten, von Galóy und Meilhar, übersezt von Katabár, Musik von Offenbach.

Kaiserl. ottomanischer Circus, unter der Direction des Josef Derssen, Circus-Director Sr. Majestät des Sultans.

Heute Mittwoch den 24. Jänner 1872, 7 Uhr Abends, zum ersten Male:

Große Damen-Vorstellung

in der höheren Reikunst, Pferdedressur, Seiltanz, Ballet, ac. ac., ausgeführt von sämtlichen Damen des Circus.

Es wird besonders aufmerksam gemacht, daß nur das Clowen-Entrée von den berühmten französischen und englischen Clowen, Herren Kofré, Gestrüder Piccardi, Herrn Lawrence, seinen 2 Kindern und Herrn Edgar, dagegen aber alle übrigen Productionen der ganzen Vorstellung nur von den Circusdamen ausgeführt werden.

Achtungsvoll Josef Derssen, Director.

Notirungen der Pesther Börse vom 22. Jänner.		Schluss-Course der Wiener Börse vom 22. Jänner.		Devisen.		Valuten.		Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 23. Jänner.	
Ung. Eisenb. Ant. 4 120 fl.	111	5% Staats-Anlehen	100	London, für 100 holländ. fl.	97 25	Ducaten, Münz- per Stüd.	5 48	5% Metalliques	62.90
Ungar. Prämien Anlehen	114	4% Renten-Anlehen	100	Amsterd., für 100 fl. ludd.	97 20	Deferr.-Lug. 8 fl. Goldstücke	9 18	5% National-Anlehen	72.90
Grundentl. Obl. Ung.	80 25	3% Renten-Anlehen	100	Frankfurt a. M. für 100	97 20	Napoleon's d'ors per St.	9 19	1860-er Staats-Anlehen	105.50
Gr. m. Verlos. Glauz. 1867	80 25	2% Renten-Anlehen	100	Sidd. Währ.	97 2	Silber für 100 fl.	114	Banfactien	86.4
Grundentl. Obl. 1867	80 25	1% Renten-Anlehen	100	Hamburg, f. 100 Mart-Vanto	85 40	per 100 fl.	114 25	Creditactien	343
Grundentl. Obl. und Croa-	80 25	0% Renten-Anlehen	100	London, für 10 Pf. Sterling	115 60	vereins thaler, 1 Thlr.	1 72 1/2	London	115.35
tion u. Slavonien	80 25	0% Renten-Anlehen	100	Paris, für 100 Franc.	44 95	St. Thaler	1 72 1/2	Silber	114
Grundentl. Obl. Siebenb.	77 0	0% Renten-Anlehen	100			K. k. Münz-Ducaten	5.49	R. k. Münz-Ducaten	5.49
Stingehent. Obl. 100 fl.	76 75	0% Renten-Anlehen	100			20 Francs-Stücke	9.17		
Prämien I. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien II. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien III. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien IV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien V. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien VI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien VII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien VIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien IX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien X. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XIV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XVI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XVII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XVIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XIX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XXI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XXII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XXIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XXIV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XXV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XXVI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XXVII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XXVIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XXIX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XXX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XXXI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XXXII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XXXIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XXXIV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XXXV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XXXVI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XXXVII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XXXVIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XXXIX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XL. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XLI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XLII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XLIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XLIV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XLV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XLVI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XLVII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XLVIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien XLIX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien L. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LIV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LVI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LVII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LVIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LIX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXIV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXVI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXVII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXVIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXIX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXIV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXVI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXVII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXVIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXIX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXIV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXVI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXVII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXVIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXIX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXIV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXVI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXVII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXVIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXIX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXIV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXVI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXVII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXVIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXIX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXIV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXVI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXVII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXVIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXIX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXXI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXXII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXXIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXXIV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXXV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXXVI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXXVII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXXVIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXXIX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXXX. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXXXI. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXXII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXXIII. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100						
Prämien LXXXXXXXIV. ung. ex.	139	0% Renten-Anlehen	100</						

In Algyogy (bei Szaszvaros) sind 100 St. Cimer reiner

20gradiger Slivovitz

zu haben. Naheres ertheilt Graf Stefan Kun in Algyogy.

Rundmachung.

Es wird bekannt gemacht, das der Verkauf des im Esalace Walde im Jahre 1871 aus Durcklingen erzeugte, zum Theil bei der Esalace Forstere-Wohnung, zum Theil in der Nahe der Waldgasse aufgeschichteten Brennholzes, bestehend insgesammt aus 1006 Klafter Eichenheit, dann Prugelholz, zufolge hoherer Anordnung in groeeren und kleineren Quantitaeten, bei der zu Arad befindlichen Meeser k. Cammeral-Domaenen-Amts-Cassa, in den in der Herrengasse im Hause Nr. 8 befindlichen Amtlocalitaeten bewerkstelligt wird.

Die Holzpreise zu Klafter sind folgendermaessen festgesetzt worden.

- Das Eichenheitsholz mit 11 fl. 50 fr.
Das Prugelholz mit 8 fl. 50 fr.

Meeser k. ung. Domaenen-Amt.

Arad, am 20. Jaenner 1872. (54-23)

Tuzita-eludas. Brennholz = Verkauf.

Table with columns: Buchen, Eichen, Weiss-eichen, Kieferholz, Kammernung. Rows list various wood types and quantities like 'Von dem Tothwaerader Marosuferdepot'.

oder zusammen 9210 Klafter dreischuhiges Schnittholz und 425 Kl. Prugelholz werden gegen Baarzahlung, entweder in kleinen Partien, oder im Ganzen an den Meisbietern im schriftlichen Offertwege verkauft.

Die mit 50 fr. Stempelmarke versehenen Offerte muessen bis 3. Februar d. J., 12 Uhr Mittags, bei der gefertigten Direction einlaufen und nebst dem 10%, Reuegelde des gestellten Angebotes auch die Erklarung enthalten, das dem Offerenten die Kaufbedingungen bekannt sind, und daser auf Grundlage derselben sein Anbot gestellt habe.

Die naeheren Kaufbedingungen koennen bei dem Sippaer k. u. Forstamte eingesehen werden; wobei bemerkt wird, das ueber die eingelaufenen Offerte die Entscheidung laengstens binnen drei Tagen erfolgen wird.

k. ung. Staatsgueter-Direction. Sippa, am 20. Jaenner 1872. (52-23)

Anerkannt solide Geschaeftshauser, welche eine Agentur fuer uns uebernehmen wollen, werden ersucht, ihre Offerte einzusenden. Rothschild & Comp., Wien, Opernring 21. (6-6.12)

Die Kovaszinczer pl. t. Weingarten-Besitzer werden ersucht, ihre Verguebuhr (Pauer-Geld) entweder bei dem Gefertigten jedesmal Nachmittags von 2 bis 3 Uhr oder bei dem Herrn Berg-Notar in Kovasincz binnen 8 Tagen um so gewisser zu entrichten, als widrigenfalls jeder Schuldner unnaechtsichtlich gerichtlich belangt wird. Arad, 23. Jaenner 1872.

Tarjanyi, Berghauptmann, Kreuz gasse Nr. 12.

Schoenheit und Jugend

des Menschen kann durch Pflege sowohl conservirt als auch erlangt und bis in's spaetste Alter bewahrt werden. Sowie der Gaertner die wilden Pflanzen zur schoensten Gartenzierde veredelt, so kann auch der Mensch seine Jugend und Schoenheit bis in's Alter bewahren, und Derjenige, der von Mutter Natur stuehmuetterlich behandelt wurde, sich selbst verjuengern und verschoneern, wo die vorgezeichnete Genie ihre Hand bietet.

Graue Haare. Durch die beruehmte F. Masson'sche Duibler Haarfarbe kann jedes beliebige Haar in 1/2 Stunde wie natuerlich dauerhaft fuer 6 Monate braun, schwarz und blond in allen Schattierungen gefaerbt werden, und kann schon nach 50 Minuten nach der Faerbung das Haar mit Oel oder Wasser bespuehlet werden, ohne das es wieder bespuehlet oder garbe verliert. 1 Carton sammt Anweisung 3 fl.

Jugendliches Aussehen. erlangt man bis in's spaetste Alter durch die von der kuerlichen Regierung am 5. Februar 1871 zum Verkauf freigegebene Leint-Pasta, 'Mox el Kohir'. Diese Leint-Pasta, bene von dem beruehmten Verabreiter des verstorbenen Sultan's nur fuer die Frauen bespuehlet angefertigt, welche erst vor Kurzem zum Verkauf freigegeben. Die Wirkung ist eine soeben ueberauschende. Sie vertreibt schon nach kurzem Gebrauche die Muegen, Flecken, Wimpern, Blattern, Narben, Ausschlag und andere Hautauswaerfungen gaenzlich und fuer immer. Die sichere Wirkung ist bereit sicher, das im Nichts das Geld ohne Anstand zurueckgegeben wird. 1 Tegel 1 fl. 50.

Enthaarungs-Mittel. Wie oft sieht man die ichen Haer an Frauen, die an Gesicht, Haenden oder an anderen Theilen ueberfluessige Haare haben, welches naechst nicht zu den besten Schoenheiten gaezaehlet werden kann, und wie gerne werden sich diese Frauen dieses ueberfluessigen Schmuades entledigen. Dieses Hebel ist auf unschaedliche Art abzuheben durch das orient. Husma, welches in einer Minute jedes ueberfluessige Haar von den Haenden, Gesicht oder anderen Theilen unschaedlich ohne jeden hinterlaesst entfernt. Der Erfolg wird garantiert und im Nichts das Geld ohne Anstand zurueckgegeben. 1 Dose sammt Anweisung 2 fl. 50 fr.

Um schoene Haende zu erlangen, werden 30 fr. Nimmenden reuen. Durch die von Dr. G. Lychoi in Paris erfindene Handpasta erlangt man in kurzer Zeit eine reine weisse, sammtartig weiche Hand, die der muhsaemsten Arbeit ausgesetzt, keinen Schaden mehr erleidet. 1 Tegel 30 fr.

Locken-Haar bei Damen und gekraushtes Haar bei Herren erzeugt schon nach kurzem Gebrauche die Kis-Kraesci-Pomade, die jedes glatte Haar in kurzer Zeit wellenformig erzeugt. 1 Tegel 60 fr.

Manner ohne Bart erhalten in 14 Tagen den schoensten Vollbart durch die vom Chemiker Bergmann erfindene Bartpasta. Das Praeparat ist bereit, das es schon nach 3 Tagen die Bartwurzel herausreibt. 1 Flasche sammt Anweisung 1 fl. 50 fr.

Dunkles Haar erhaelt man durch gutes echtes Nuss-Oel, ohne den Haare schoedlich zu sein. 1 Flasche 25 fr. und 45 fr.

Siehe notirte Artikel, fuer welche garantiert wird und im Nichts denfalls das Geld zurueckgehalten wird, bei zu beziehenden gegen Vorauszahlung des Betrages bei Poste restante Sendungen oder gegen Nachnahme find

M. Muller, Parfumeur-Specialist, Wien, Sobenbergerstrasse Nr. 1. (1021-10)

Billiger Schmuck fuer Damen und Herren.

Dieser von dem neuen Metall (genannt Neugold oder Talmigold) ausgefuhrte Schmuck macht enthueltlich den echten Schmuck, indem dieses neue Fabrikat dem echten weder in Farbe noch in Facon nachsteht, und ist daher das Gute, das der ganze Gegenstand nicht den vierten Theil kostet, als bei echtem nur fuer Facon bezahlt werden muss; man kann daher um so oeffter sich das Neueste und Modernste anschaffen. Selbst der Gaedmann kann durch dieses Fabrikat gefaerbt werden, so gut ist Alles unier.

Neueste Schmuckgegenstaende, moderne Facon, aus Neugold ausgefuhrte, welches immer die Goldfarbe behaelt und daher auf's Tauschendste dem echten Schmuck aehnlich ist, mit unierem Esteinen oder Email, je nachdem es die Facon erfordert.

Brochen, feine, 1 St. fr. 40, 60, 80 fl. 1. feinste, 1 St. fr. 1.50, 1.80, 2.50. Dyrgehaenge, fein 1 Paar fr. 40, 60, fl. 1. feinste, fl. 1.50, 2, 2.5.

Ganze Garnituren, Brochen und Dyrgehaenge, 80 fr., fl. 1.20, 1.60, feinst ausgefuhrte fr. 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 5.

Bracelets, fein, 1 Stueck fr. 50, 80, fl. 1. feinst ausgefuhrte fr. 1.50, 2, 3, 3.50. Die schoensten Colliers 1 St. 90 fr., fl. 1.20 bis fl. 1.50.

Medaillons, feine, fr. 20, 40, 60. feinste 80 fr. fl. 1, 1.50. Stueckmaess mit Neugold-Auffaer, fr. 80, fl. 1, 1.50, 2, 3.

Ringe, tauschend ausgefuhrte, mit verschiedenen imitirten Esteinen, 1 St. fr. 30, 40, 50, 60, 80, fl. 1, fl. 1.50, 2. Schoenste Herren-Uhrketten, kurze fr. 70, 80, fl. 1, fl. 1.50, 2.

Schoenste Halsketten, fein Venetianer Facon, fl. 1.40, fl. 1.80, 2. Stednadeln fuer Herren, fr. 20, 40, 60, 80. Chemisetten-Knoepfe, 1 Stueck fr. 10, 15, 20, 30. Manschetten-Knoepfe, 1 Paar fr. 20, 30, 40, 60, 80. Kragen-Knoepfe zu 5 und 10 fr.

Ganze Garnituren Chemisetten- und Manschetten-Knoepfe, schoenste Ausfuhrung, fr. 50, 80, fl. 1, 1.50. 1 Bund Uhr-Anhaengel, sehr hueblich zusammengefaellt, fr. 60, 80, fl. 1. Gute Gebirgstrueme mit Esteinen fl. 1.50, 2, 2.50. 12stuellige, punirte Silber-Ketten, feuervergoldet, kurz, fr. 3, 5, 4.

13 stuellige, punirte lange Halsketten fl. 6, 7. 18stuellige Silber-Medaillons feuervergoldet und emailirt, fl. 2.50, 3. Feinst ausgefuhrte Brillantschmuck. Selbst der Gaedmann kann hierdurch gefaerbt werden. Dieser Schmuck ist echt in Silber gefaest, mit Goldunterlagen und Nadel versehen, die nachgemachten Brillanten sind aus dem feinst geschliffenen Bergkrystall, welcher das lebhafteste Feuer in verliert; auch sind andere Edelsteine untenbar nachgeahmt.

1 Broche fr. 4, 5, 6. 1 Paar Dyrgehaenge fr. 4, 5, 6. Vorstehend verzeichnete Waaren sind zu diesen Preisen in solcher Qualitaet allein in der gefertigten Niederlage zu haben. Preislisten ueber alle am Lager befindlichen Gegenstaende werden gratis abgegeben. Der Besitz eines Exemplares ist fuer Jedermann interessant.

Der Pracht-Bazar A. FRIEDMANN, Wien, Praterstrasse 26.

Einladung
zu dem Samstag am 27. Jänner a. c. „zum Grenadier“, Festung Arad, stattfindenden
großen
Masken = Ball.

(58-1) Achtungsvoll
KRAUSZ.
Näheres bringt der Anschlagzettel

Concurs
Ausschreibung.

Die General-Direction der I. Siebenbürger Bahn vergibt zur Lieferung pro 1872, lieferbar im heurigen Frühjahr, längs den Strecken Arad-Carlsburg und Petrosény 3000 Kist. hartes 36" Brennholz. Die Offerte sind versiegelt mit der Aufschrift "Holzoffert" bis zum 25. Jänner der General-Direction in Pest einzusenden.
Badium wird 5% der Lieferungssumme beansprucht.
Pest, den 12. Jänner 1872. (55-1,2)

Zu vermietthen.

In der Herrengasse, im Hause vis-a-vis der Residenz des römischen Bischofs, sind vom 1. Feber l. J. an 3 Zimmer, Küche, Holzlage und Speis, dann ein separates Hofzimmer sammt Küche zu vergeben. Das Nähere bei dem Gefertigten zu erfragen.
Ph. Walder.

Verkauf.
Auf Grund des Beschlusses 784 des k. k. obersten Gerichtshofes als Concursbehörde gelangt ein zur Concursmasse der Kaiserlichen Hof- und Staatsdruckerei gehöriger Pfandstein über 1189.94 fl. Colicentner Bohnen am 23. Jänner l. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Wohnung des Gefertigten gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung. Hieran werden kaufwillige mit dem Versteigerer verständigt, daß das Wasser zur Befestigung beim Gefertigten aufsteht, und daß die Bohnen in Pest bei der Versteigerung eingelagert vorfindet zu übernehmen sind.
Arad, 23. Jänner 1872.
Adolf Winter,
Advocat, als Massacurator der Concursmasse der Kaiserlichen Hof- und Staatsdruckerei.
Kazlar Löwy & Comp.

Concurs.

In der Gemeinde Arad-Ezt.-Märton ist die Lehrerstelle der I. Classe zu besetzen. Mit dieser Stelle ist nebst freier Wohnung, bestehend aus einem Zimmer und Küche, ein Gehalt von 210 fl. ö. W., 20 Megen Weizen und 8 Klafter hartes Brennholz, wovon auch das Schulzimmer geheizt wird, verbunden.
Bewerber um diese Stelle mögen ihre Gesuche nebst nöthigen Zeugnissen bis Ende Februar d. J. bei der hiesigen Schulcommission einreichen.
Arad-Ezt.-Märton, am 20. Jänner 1872.
Johann Hunyady,
Pfarrer zu Arad-Ezt.-Märton. (56-1,3)

Verloren geht Jedem das Geld, der Uhren in hiesigen Spielerei-Geschäften kauft, die laut ihrer äusserlichen Anzeigen, als: „Erster Wiener Uhren-Bazar“, „Erstes Wiener Uhren-Etablissement!“ u. s. w., falsche von sehr geringem Werthe für echt englische Uhren verkaufen. Darum sehe ich mich genöthigt, das geehrte P. T. Publicum darauf aufmerksam zu machen, sich nur direct an die berühmte

Uhren-Fabrik
von
ANTON RIX,
Wien, Praterstraße Nr. 16,
gefälligst wenden zu wollen, die ihre gut regulirten Uhren, vom kais. Patenten, zu nachstehenden, aber doch wahren Preisen verkauft.

95 Kreuzer
eine echte Pariser Bronze-Uhr mit Kette, für deren Gang ein volles Jahr garantirt wird.

Nur 1 fl. 50 kr. oder 2 fl. eine echte Pariser Bronze-Uhr mit jähriger Garantie.
Nur 8 fl. 50 kr. eine echt englische Cylinder-Uhr, in 6 Rubinen, Kronglas, feiner Talmigold-Rette, Leder-Stuit und schriftlichem jährigen Garantiechein.
Nur 9 fl. eine echt englische silberne Cylinder-Uhr mit Kronglas, Secundenzeiger sammt einer feinen echten Talmigold-Rette mit Medaillon und Garantiechein.
Nur 12 fl. eine silberne Cylinder-Uhr mit echten Goldreif, zum Springen, starkes Kronglas sammt Kette, Medaillon und schriftlichem jährigen Garantiechein.
Nur 15 oder 20 fl. eine echt englische, silberne Anter-Uhr, Savonette, mit Doppelbedel, feiner Gravirung, sammt einer echten Talmigold-Rette und Garantiechein.
Nur 13 fl. eine echt englische, silberne und feuervergoldete Chronometer-Uhr sammt Kette, Medaillon und Talmigold, Leder-Stuit und Garantiechein.
Nur 14 fl. dieselbe bedeutend feiner, mit einem orientalischen Design.
Nur 14 fl. eine echt englische, feine feuervergoldete silberne Chronometer-Uhr mit Doppelbedel, feiner Gravirung, feinstem Photographie-Medaillon, feinem Compas sammt Uhrschlüssel und elegantem Sammt-Stuit.
Nur 20 fl. ein General-Uhrschlüssel für jede Uhr passend.
Nur 30 fr. eine echte Schweizer Springwerk-Taschen-Uhr mit feiner Kette, Medaillon und Stuit; dies alles kostet nur 30 fr. Derselbe echt vergolbet 90 fr.
Nur 20 fr. eine richtig gehende Sonnen-Uhr sammt Kette und Compas.

Wahrung. Laut mehreren mir eingegangenen Zuschriften bin ich gezwungen, das geehrte P. T. Publicum aufmerksam zu machen, daß mehrere hiesige Spielereigeschäfte, so auch Händler-Passanten und Ausfuhrwaaren von sehr geringem Werthe für echt englische, aus meiner Fabrik herkommende Uhren verkaufen, erklären ich hiermit, daß ich Niemanden mit Verkauf meines Fabrikates hier und auswärts beauftragt habe, und nur in meiner Hauptniederlage 2. Bezirk, Praterstraße 16, mein Fabrikat echt zu haben ist. Um jedoch diesem Schwindel Einhalt zu thun, habe ich jede von mir verfertigte Uhr mit meinem Namen versehen und mache das geehrte P. T. Publicum darauf aufmerksam, nur auf mein Fabrikatzeichen A. RIX, Uhrenfabrikant in Wien, mit laufender Fabriknummer, genau zu achten. Erkläre auch, daß ich die in hiesigen Wiener Spielereigeschäften unter dem Namen „Erster Wiener Uhren-Bazar“, „Erstes Wiener Uhren-Etablissement“, aus dem Geschäft der hiesigen Annoncen, der bis vor kurzer Zeit bei mir Gehilfe war, und den ich der schlechten Arbeit halber entlassen habe — u. s. w. gekauften Uhren nicht mehr im Laufe annehme, weil ich dieselben wegen ihres unbedeutenden Wertes, wofen Dienstunfähigkeit, so auch gänzlich unbrauchbaren Werke nicht verwenden kann.
Wer sich eine gut gehende billige Uhr wünscht, wolle sich nur gefälligst mit vollem Zutrauen an mich wenden, wo ich stets bemüht sein werde, meine geehrten P. T. Abnehmer zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.

Uhrmacher, Uhrenhändler finden ein großes Lager von 4000 bis 8000 Stück Uhren zu staunend billigen Preisen.
Nur durch mehrjährigen Aufenthalt in England und der Schweiz, dann durch großen Umsatz ist es mir ermöglicht, die Uhren billig zu verkaufen.
Für die bei mir gekauften Uhren garantiere ich 3 Jahre; im Falle, daß zwischen den 3 Jahren die Feder bricht oder sonst was Anderes passiert, verpflichte mich, dieses unentgeltlich zu repariren.

Vegetabilische Wetter-Uhren, welche 12 Stunden früher jedes Wetter anzeigen, per Stück in Form einer Schwarzwälder-Wanduhr mit Pendel und Gewicht 60 kr. — Eine gut gehende Sanduhr 25, 40 kr. — Eine Stoduhr fl. 2, 3, 4, 5, 6 bis fl. 10.
Prachtvolle Musikwerke, Melodions mit Himmelsstimmgang Mandolin el Tremolo spielen die neuesten Compositionen von Strauß, Ziehrer, Offenbach, Meyerbeer, Rossini: 1 Stück Musikwerk mit 4 Arien fl. 80 kr., mit 6 Arien 18 fl.
Photografie-Album mit Musik fl. 8, 10 bis fl. 15. — **Tabakdosen:** mit Musik fl. 20 kr. Cigarrenkasten mit Musik fl. 13. — **Näh- Etuis** mit Musik fl. 1 fl. und noch hunderte von Artikeln mit Musik.

Nur 6 fl. 50 kr. eine prachtvolle Pariser Bronze-Uhr mit Schlagwerk unter Glas, eine Kette für jedes Zimmer.
Nur fl. 1.50, 1.80 oder fl. 2 die feinsten Schwarzwälder Porcellan-Email-Schild-Wand-Uhren, für deren Gang volle 2 Jahre garantirt wird. Derselbe mit Schlagwerk fl. 3.

Alle von anderen Firmen annoncirten Talmigold-Gegenstände sind Nachahmungen von weit geringerer Qualität, wovon gewarnt wird.
Allein echtes gediegenes Talmi-Gold von Anton Rix.
Dieses Talmi-Gold ist eine patentirte Imitation von echtem isoräthigem Gold. Eigenes Wiener Fabrikat.
Talmi-Gold-Schmuck für die Ewigkeit.
Uhrketten in Talmi-Gold.
Seit 12 Jahren genießen die Uhrketten in Talmigold eines durch sorgfältige Arbeit, Dauerhaftigkeit und inneren Werth begründeten vortheilhaften Rufes; die zahlreichen Nachahmungen dieser Ketten, welche jener Erfolg veranlaßte, nöthigen uns, dem Publicum in Erinnerung zu bringen, daß wir nur eine einzige Qualität dieses Artikels führen; daher muß, wer echtes Talmigold haben will, sich wenden an Anton Rix, Wien, Praterstraße Nr. 16. Diese Talmi-Goldketten sind selbst vom Juwelier von echtem Goldketten, ohne dieselben am Probirstein zu prüfen, nicht zu unterscheiden, indem sie auf ihr 2-3 Quadratfuß gearbeitet werden. — Diese Talmi-Goldketten, welche in den neuesten Goldbüchern vorzüglich sind, behalten nach Jahren bei ihrem Gebrauche ihr Glanzsehen. Jede Talmi-Uhrkette kosten per Stück fl. 1.50, 2, 3, 3.50, 4. Lange feine Gliederketten zum Umhängen in Talmigold fl. 2.50, 3, 4, 5, 6 bis 7.
Brillant = Schmuck,
fein angeführt; selbst der Kenner kann damit getäuscht werden; dieser Schmuck ist in echtes Talmigold gefaßt. Die imitirten Brillanten sind aus dem feinsten geschliffenen Bergkristall, welcher das lebhafteste Feuer nie verliert; auch sind andere Edelsteine unkenntbar nachgemacht.
1 Broche fl. 1.50, 2, 3, 4, 5, 6, 8.
1 Paar Ohrgehänge fl. 1.50, 2, 3, 4, 5, 6, 8.
1 Paar Ohrringel fl. 1.50, 2, 3, 4.
1 Paar Ohrringel fl. 1.50, 2, 3, 4.
1 Brillant ring fl. 1.50, 2, 3, 4, 5.
1 Ring als Collier fl. 1, 2, 3, 4, 5.
Der beständige Ruf von Hunderten von langjährigen Kunden aus allen Theilen der Monarchie, Deutschlands, Oesterreichs, Italiens und der ganzen Levante liefern für prompte und solide Execution der Aufträge von Ausverkauf die beste Garantie. Preisbücher, 88 Seiten stark, mit Illustrationen, werden für 20 kr. versandt.

Engros-Käufer Rabatt.
Anton Rix,
WIEN, Praterstraße Nr. 16, WIEN.

50 kr.
eine echte Springwerk-Taschen-Uhr mit Kette.

20 kr.
einen vollständigen Preis-Courant mit 1500 Bildern, 120 Seiten.